

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 36

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

♥ D * I * E * S * E * I * T * E * D * E ♥ R

Heimkehr ins Chaos

Jedes Jahr, wenn ich aus den Ferien zurückkomme, habe ich eine Art Erdrutschgefühl. Mir kommt vor, als sei während meiner Abwesenheit zuhause alles aus den Fugen geraten. Der Haushalt, der vor unserer Abreise so schön am Schnürchen lief (oder kommt mir das am Ende bloß so vor?) knarrt und harzt an allen Enden. Die Bücher stehn alle am falschen Ort, das Geschirr im Buffet ist anders eingeräumt, unsere Lucrezia hat in Schränken und Schubladen Neuordnungen vorgenommen, die wahrscheinlich irgendwelchen Gesetzen ihres Innenlebens entsprechen, uns aber jeden Sinnes bar scheinen und uns eine Menge Zeit kosten, weil wir zu den Hausfrauen gehören, die immer erst im allerletzten Moment in die Küche gehen, dann aber mit blindem Griff alles genau an seinem Ort finden wollen. Was plötzlich im Küchenschrank eine Etage tiefer steht, als gewohnt, scheint uns unrettbar verloren. Wir kommen zunächst gar nicht drauf, es dort zu suchen, und verlieren eine Menge Zeit. Drinnen aber steht unser Schreib-

tisch, auf dem sich während der Ferien wüste Stöße von Unerledigtem angehäuft haben.

Der Milchmann, der Gemüsemann, der Bäckerbub und der Ochsnerwagen kommen plötzlich alle zu ganz andern, und natürlich vollkommen unpassenden Zeiten, — kurzum, uns scheint, als sei in unserer Abwesenheit ein Erdbeben über unser trautes Heim hinweggegangen. (Oder gehen Erdbeben untertrauten Heimen weg? Vielleicht verwechsle ich es mit einem Tornado.)

Es bliebe natürlich die Lösung, daß man sich gut zurede, das sei immer mehr oder minder so gewesen, und schon nach einer Woche werde die alte Routine wieder hergestellt sein, und die neuen Zeiten des Milchmannes, des Bäckerbuben und des Abfallwagens zur Gewohnheit geworden sein. Im Grunde wissen wir das.

Aber am Tage, wo wir imstande sein werden, aus unsren Erkenntnissen die entsprechenden Konsequenzen zu ziehn, wäre die Welt so schön und einfach, daß es kaum mehr auszuhalten wäre.

Bethli.

Liebes Bethli!

Deine Skizze, «Hände», in Nr. 30 des Nebelpalter, ist sehr interessant. Nein, sie ist viel mehr als interessant, sie ist sehr schön!

Aber Du schreibst da in frischer Harmlosigkeit den Schlußsatz: «Es ist nämlich überhaupt nicht leicht, einen Menschen wirklich zu kennen.»

Liebes Bethli, ich glaube, in diesem Punkte irrst Du!

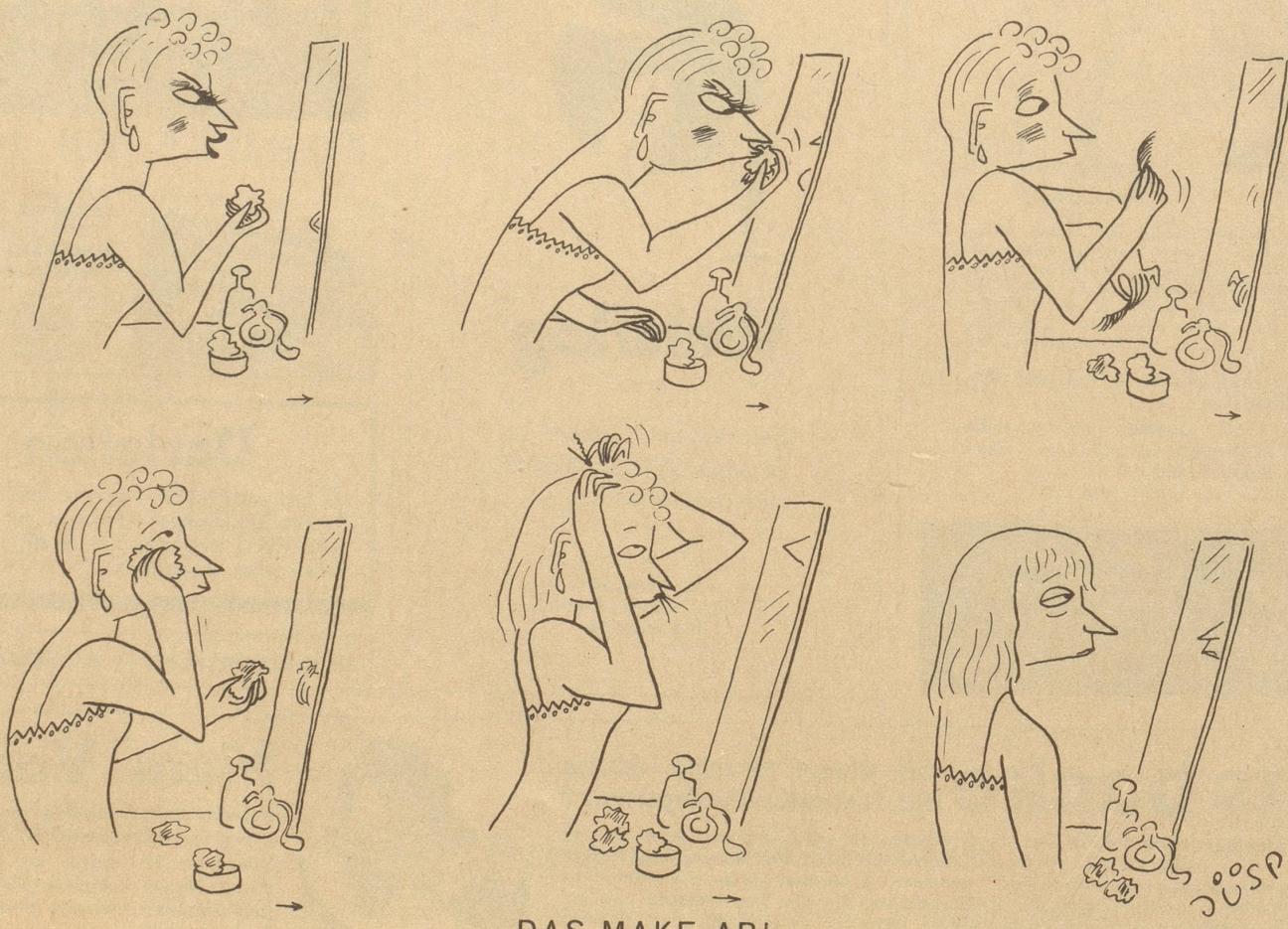
Vielleicht gelingt es Dir, einen Menschen zu kennen, will sagen, seine Veranlagungen, Vorzüge, Nachteile, Leidenschaften usw. kennen zu lernen. — Ein solches Kennenlernen ist schon ein Kunststück, das nur wenige vollbringen.

Unser Subjektivismus verhindert fast immer das unparteiische Erfassen der Natur des andern.

Aber einen Menschen «wirklich» kennen, dies Bravourstück dürfte noch niemand auf diesem Planeten fertig gebracht haben, und auch in Zukunft dürfte es keinem gelingen. —

Wir kennen uns ja nicht einmal selber «wirklich», geschweige denn auch nur einen einzigen andern Menschen.

Schon die Tatsache, daß wir dem Wechsel unterworfen sind, dem dauernden Wechsel, schon diese Tatsache muß ein wirkliches, Ken-



DAS MAKE-ABI

F R A U

nen unmöglich machen. Und wer kann behaupten, die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele zu kennen? — — —

Deshalb brauchten wir nicht einmal über die eventuelle Metamorphose, daß ein Heiliger ein Verbrecher und ein Verbrecher ein Heiliger würde, allzusehr verwundert zu sein!

Mir fallen soeben ein paar Verse ein, die, wenn ich nicht irre, von Hans Belhge stammen:

Alles geht den Gang zu End,
was entstanden war.

Nur das Leben selber brennt
weiter, wunderbar. —

Niemand kennt das Rätselwort,
keiner kennt den Kern!
Und es dreht sich immerfort
unser blinder Stern!

Ja, liebes Bethli, niemand kennt das Rätselwort, keiner kennt den Kern!

Herzliche Grüße, liebes Bethli, und alles Gute!
Dein Franz-Felix.

P.S. Lieber F.-F.! Meinen wir nicht im Grunde dasselbe? Meine Wendung ist das, was die Engländer ein «understatement» nennen.

B.

3 x Nebel!

1. November —

Nebel am frühen Morgen, dann wieder am Abend, Millionen kleine Wasserbläschen in der Luft — feuchtes Gesicht — feuchte Kleider — unsicheres Gehen in der Dunkelheit — man sieht nichts mehr, man tastet sich vorwärts — Empfindung: ungemütlich.
Orientierung: sehr unklar.
Wenn der Nebel verschwindet: Sonne.

2. Gesellschaft —

Wein und Zigaretten — Nebel im Raum, in den Augen und vorwiegend in Gedanken und im Kopf — gegen Mitternacht verdichtet der Nebel die Sprache und Auffassung — unsicheres Aufstehen — man sieht alles recht neblig, mitunter auch doppelt — man schwimmt vorwärts —
Empfindung: neblig.
Orientierung: je nach der Nebeldichte sehr schwierig.
Wenn der Nebel verschwindet: Kater.

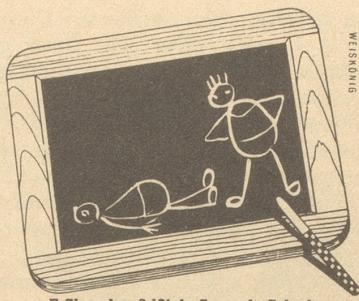
3. Liebe —

überschwengliche Gefühle — vernebeltes Denken — vernebeltes Handeln — Nebel vor den Augen und im Kopf — unsichere Zukunft — siegessicheres Gehen und Haltung — Empfindung: paradiesisch.
Orientierung: komplett verloren.
Wenn der Nebel verschwindet: Selbsterkenntnis.
Trudy

Wust

Gewöhnlich heißt's «der» Wust, doch heuer: «Die» Wust gleich Warenumsatzsteuer, Sie macht uns alle Dinge teuer, Und sie summert sich ungeheuer, Drum hängt der Bund daran mit treuer Beharrlichkeit, denn immer neuer Bedarf ist da für Wiederkäuer, Für Subvention in Stall und Scheuer!

Frau Moris



E Chrachnuß ißt de Sepp, de Schwinger,
Schleckt Duume ab und Zeigefinger,
De Röbi täntkt sich: etz isch lätz,
Und liit scho u em Sägmählblätz. 13K



Siegfried-Salz

verhütet rheumatische, gichtische Leiden, Zahnschäden, Bluarmut, Nervenleiden, Müdigkeit und allgemeine Zerfallserscheinungen, Herzleiden, weil es wichtige, konstruktive Aufbaustoffe enthält und Schlackenbildung verhindert.

1 Packung Pulver Fr. 3.—, 1 Kurtpackung Fr. 16.50
1 Familienpackung (10facher Inhalt) Fr. 26.—

Erhältlich durch die Apotheken, wo nicht, franko durch Apotheker SIEGFRIED, FLAWIL (St. Gallen)

1 - 2 - 3
ist keine Hexerei!
Aber, er scheint doch zu hexen, der ROTOR, der Hexenmeister der Küche, der der Hausfrau zeitraubende Arbeiten der Speisenzubereitung in Sekundenschnelle erledigt. ROTOR, der Gehilfe der modernen Küche, das Gerät der fortschrittlichen Hausfrau.
ROTOR ist nur in erstklassigen Geschäften zu beziehen.
Generalvertretung für die Schweiz:
A. Ritschard-Jampen, Uetendorf / Bern
Tel. (033) 5 52 81



Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege. Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft



Zum e chli ga si
bi guetem Ässe u Wy



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken



wird es nicht mehr viele
Nähmaschinen ohne Zick-
zack geben. Wählen Sie
daher heute schon eine
Bernina.



Gratisprospekte durch:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21



und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)

„WEISSE TAUBE“
machen den Washtag leicht!

J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Abonnieren Sie
den Nebelpalter!

PARKE in ZÜRICH

beim Hotel Limmathaus, dann bist Du aus aller Parknot raus! Hotel Limmathof beim Limmatplatz, das Haus mit seinen neuzeitlichen Zimmern, seiner guten Küche und den mundigen Weinen. Der große private Parkplatz steht zu Ihrer Verfügung. Tel. (051) 25 89 10. Ferd. Bruhin.

**Wirklich
Prima essen? ... Halt!**
Försthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei